

## Fraktion FUCHS in der Gemeindevertretung Mühlthal

Die Fraktion FUCHS in der Gemeindevertretung Mühlthal bringt zur Behandlung in der Sitzung am 1. Februar 2022 unter dem Arbeitstitel

### **Natürlicher Klimaschutz**

folgenden

#### **Antrag**

ein:

Die auf dem Gebiet der Gemeinde Mühlthal tätigen Dienstleister der Waldbewirtschaftung werden gebeten,

1. sich bereits heute an den im Koalitionsvertrag der „Ampel“-Regierung unter dem „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ (Koalitionsvertrag S. 38, 39) bezeichneten politischen Vorhaben zu orientieren. Dazu gehört allgemein die Wertschätzung des Waldes für unser Klima sowie etwa die Anerkennung des Artenreichtums und die Bevorzugung heimischer Baumarten. Speziell ist darauf zu achten, daß alte Buchenbestände geschützt werden bzw. daß sich solche naturnahen Bestände überhaupt erst entwickeln können.

2. Der Klimawandel darf nicht als willkommenes Argument für immer weitergehende Eingriffe in den Wald mißbraucht werden. Zwar sind mitunter Anpassungsstrategien zu überlegen, Vorrang sollte aber stets die natürliche Anpassung der heimischen Arten haben. Buchenwälder etwa sollen sich naturnah weiterentwickeln können unter Schonung eines schattenspendenden Kronendaches, das eine Austrocknung des Bodens auf natürliche Art weitgehend verhindert. All dies soll bei der Waldbewirtschaftung beachtet werden.

Der Antrag soll zuvor im Klima-, Umwelt- und Entwicklungsausschuß beraten werden.

Über die Punkte 1. und 2. soll getrennt und in der Gemeindevertretung namentlich abgestimmt werden.

#### **Begründung**

Problem:

Der Wald ist nicht nur in Brasilien, sondern auch in Mitteleuropa klimarelevant. Dies gilt sowohl für die Entstehung des Klimawandels selbst als auch für die Anpassung an den Klimawandel. Auch die neue Bundesregierung hat dies erkannt und hält im Koalitionsvertrag auf den S. 38 und 39 fest:

„Gerade im Wald werden die Folgen der Klimakrise sichtbar. Gleichzeitig ist er für das Erreichen unserer Klimaschutzziele unerlässlich. Durch einen gezielten Waldumbau müssen artenreiche und klimaresiliente Wälder mit überwiegend standortheimischen Baumarten geschaffen werden. Die Waldbewirtschaftung spielt dabei eine wichtige Rolle. Entsprechend

dieser Ziele novellieren wir das Waldgesetz. ... Wir stoppen den Einschlag in alten, naturnahen Buchenwäldern in öffentlichem Besitz. Die Wälder im Bundesbesitz sollen mittelfristig mindestens nach FSC- oder Naturland-Standards bewirtschaftet werden. Wir fördern den internationalen Waldschutz und die Waldrenaturierung. ... Wir fördern bodenschonende Waldbearbeitung, z. B. mit Rückepferden und Saadrohnen.“

Eingriffe in den Wald erfolgen aber nicht nur durch den Klimawandel selbst. Sie erfolgen auch durch die Bewirtschaftung. Besonders problematisch ist dabei, daß inzwischen mehr und mehr der Klimawandel erst als Vorwand für zahlreiche Eingriffe benannt wird, obwohl etwa zahlreiche naturbelassene Buchenwälder auch in Deutschland belegen, daß sie dem Klimawandel bestens standhalten, sofern sie sich naturnah und weitgehend ohne Eingriffe weiterentwickeln dürfen.

Oberhalb des Papiermüllerweges und sogar in beliebter Ausflugslage etwa wurden zuletzt zahlreiche junge Buchen, die sich gut entwickelt hatten, abgesägt (vgl. Anlage). Dies geschah angeblich, um das fremde Gehölz Traubenkirsche zu treffen, dessen Wurzeln aber erst ausgegraben werden müßten, um einen Wiederaustrieb zu verhindern. Es sollen nun angeblich „klimaresiliente“ Eichen gepflanzt werden. Solche Maßnahmen erfolgen oft entgeltlich, während es für ein Unterlassen oftmals weder Bewirtschaftungs- noch Fördergelder gibt.

Problematisch ist grundsätzlich, daß die Bewirtschafter regelmäßig Geld für ein Tätigwerden erhalten. Für ein – aus Gründen des Klimaschutzes oftmals angezeigtes – Unterlassen gibt es dagegen kein Geld. Insofern liegt es nahe, daß die Bewirtschafter gern ein Tätigwerden anmahnen. Dies ist zwar ein grundsätzliches Problem, das auf Gemeindeebene nicht gelöst werden kann. Gleichwohl kann jede Gemeinde ihren Unmut über die Art der Waldwirtschaft kundtun. Viele Kommunen haben aus diesen Gründen bereits den Bewirtschafter gewechselt.

Lösung:

Die Gemeinde Mühlthal zeigt klar auf, daß sie sich zu den Klimazielen der neuen Bundesregierung auch beim Thema Wald bekennt. Zugleich zeigt die Gemeinde damit auch, daß sie bereit ist, beim Thema Klima und Wald aktiv zu werden.

Kosten:

Kosten entstehen der Gemeinde Mühlthal durch die Bitte nicht.

64367 Mühlthal, den 11. Januar 2022



Christoph Zwickler als Vorsitzender der Fraktion FUCHS

Anlage zum Antrag der Fraktion FUCHS "Natürlicher Klimaschutz" vom 11.01.2022

